

infobrief 12

Montag, 17. Januar 2005 UR

Stichwörter

Royal Bank of Scotland (RBS); Tchibo; Wucherkredite; Restschuldversicherung

Wucherkredite, Royal Bank of Scotland, Tchibo und die EU

So funktionieren englische Kreditkartenkredite bei einem deutschen
Kafferöster: **3,9% in der Werbung – 21,2% p.A. tatsächlich.**

A Sachverhalt

RBS - Postwurfsendung

„Genießen Sie jetzt die Freiheit – bis zu 10.000 € zu Ihrer freien Verfügung. Mit nur 3,9% Zinsen unschlagbar: Ihr Geldpolster mit DispoPlus

Plus-Punkte, die zählen:

Vergleichen Sie: Der Einstiegszinssatz von 3,9% schlägt fast jeden Hausbank-Dispo!

Kostenlose Kreditkarte inklusive

Jederzeit nutzbarer Verfügungsrahmen bis zu 10.000 €

Kostenlose Kontoführung

Flexible Rückzahlung – monatlich nur 2% des offenen Kreditsaldos, jedoch mindestens 10 €“

Tchibo-Werbung

„Die Bank, mit der Sie den Vertrag abschließen, ist die RBS (RD Europe) GmbH, Tochter der Royal Bank of Scotland - einer der größten Banken der Welt!“

B Analyse

Die Royal Bank of Scotland ist eine Bank aus Großbritannien, die in Deutschland vor allem über Tchibo berühmt wurde, weil sie darüber Finanzdienstleistungen verkauft. In Großbritannien nimmt sie für ihre Kreditkartenkredite nach eigenen Angaben 17,9% p.A.. Für Deutschland soll es anders sein. Tatsächlich scheint sie in Deutschland mit den Methoden, die sie in Großbritannien, das kein Kreditmonopol der Banken kennt und das daher Wucherzinssätze bis 800% p.A. erlaubt, auf den Markt zu drängen. Wer den Kredit verstehen will, muss das Kleingedruckte lesen können. Wir kommen dabei statt der gepriesenen 3,9% auf 21,2% p.A. effektiv. Dies ist etwa das Doppelte des üblichen Zinssatzes in Deutschland. Das Doppelte ist aber nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs Wucher.

iff institute for financial services registered association Director: Prof. Dr. Udo Reifner				
Rödingsmarkt 31/33	Fon +49(0)40 30 96 91 - 0	www.iff-hamburg.de	info@iff-hamburg.de	HaSpa, BLZ 200 505 50
D-20459 Hamburg	Fax +49(0)40 30 96 91 - 22	www.money-advice.net	USt-IdNr. DE 17 434 03068	Kto. 1238 122921

B.I Kreditkarte oder Ratenkredit – Was ist es?

Der Tchibo-Kredit ist ein ratenweise rückzahlbares Verbraucherdarlehen gem. den §502 ff BGB. Das sieht auch die RBS, denn sie wendet dessen Verzugszinsregelung an (Basiszinssatz + 5%), gewährt ein Widerrufsrecht und lässt die Kündigung erst bei Rückstand mit 2 Raten zu. Damit hört die Gesetzestreue aber auch schon auf.

B.II Zinseszins erlaubnis als Kontokorrent?

RBS will einen Kontokorrent vereinbaren, d.h. rückständige Zinsen sollen monatlich dem Kapital zugeschlagen werden, so dass daraus eine Zinseszinsvereinbarung resultiert. Der Zinssatz ist somit eine Fiktion, weil er die Zinseszinsen außen vor lässt.

Dies verstößt zum einen gegen §248 Abs.1 BGB und ist somit nichtig. Die Ausnahme eines Kontokorrentkontos gem. §355 HGB liegt nämlich anders als fälschlich behauptet, nicht vor. Es handelt sich nicht um ein Konto auf gegenseitige Rechnung, das Haben und Soll von zwei Parteien verrechnet sondern um ein reines Kreditkonto. Darauf lässt sich aber §355 HGB nicht anwenden. Nicht einmal als Girokonto könnte die RBS es so vereinbaren, weil hier Verrechnung erst nach drei Monaten zulässig ist. (§493 Abs.1 S.2 BGB)

B.III Zinseszins auch im Verzug?

Bei Kündigung will RBS offensichtlich auf ihrem Konto Zinsen von 5% p.A. über Basiszinssatz „auf die rückständigen Beträge“ nehmen. Da sie ein Kontokorrent annimmt, meint sie damit wohl auch die rückständigen Verzugszinsen. Das verstößt wiederum gegen die Schuldnerschutzvorschriften des §497 Abs.2 BGB.

B.IV Was kostet der Kredit wirklich – 3,9% oder 21,2% p.A.?

Der ausgewiesene Zinssatz, der gem. §492 Abs.2 BGB als Effektivzinssatz anzugeben wäre, ist gleich mehrfach falsch.

- **(Effektivzinssatz statt Nominal)** Es handelt sich bei dem Zinssatz nicht um den gesetzlich vorgeschriebenen Effektivzinssatz, sondern um einen willkürlichen niedrigeren Nominalzinssatz mit monatlicher (statt jährlicher) Verrechnung.
- **(Lockvogelzinssatz)** Der niedrige Zinssatz soll nur für 6 Monate oder aber insgesamt nur bis zum 1. August 2005 gelten. Gemeint sind damit also allenfalls die ersten 6 Monate seit Kontoeröffnung. Da der Kredit jedoch länger läuft, weil nur 2% p.M. auf Kapital und Zinsen abgezahlt wird (insgesamt nämlich mindestens 8 Jahre) und nach 6 Monaten der Zinssatz auf 8,9% p.A. ansteigt oder aber, falls der Kunde erst nach 6 Monaten seit Kartenerhalt diese benutzt, von Anfang an 8,9% p.A. Zinsen trägt, ist nur der zuletzt genannte Zinssatz der eigentlich richtige und der Werbezinsatz ein unbedeutendes Lockvogelangebot. Der eigentliche Effektivzinssatz für 8,9% p.A. wird dann im Kleinstgedruckten versteckt als 9,27% p.A. höher angegeben.
- **(Versteckte Bearbeitungsgebühr)** Der Kredit ist mit einer Kreditkarte gekoppelt. Zwar wird behauptet, die Kreditkarte sei gratis. Dies ist aber falsch. Gem. Ziff. 6 muss der Kunde für „jede einzelne Bargeldauszahlung“ 3%, mindestens aber € 3,75 bezahlen. Da bei einer Kreditaufnahme bei einer Bank oder bei Überziehung des Girokontos ansonsten keinerlei Gebühr anfallen würde, handelt es sich hier um

versteckte Kreditkosten, die gem. §506 S.2 BGB als Umgehung der Angabevorschriften gleichwohl mit einzubeziehen sind. Da es sich in Wirklichkeit um kein Girokonto handelt, ist unklar, wie der Kunde an das Geld anders als nur über eine kostenpflichtige Barauszahlung herankommt. Dies mag bei einmaliger Kreditabhebung lösbar sein, indem die Bank den Kredit auf ein vom Kunden angegebenes Konto gebührenfrei überweist. Benutzt der Kunde dagegen die Kreditkarte zu Abhebung und Kreditaufnahme, wie dies üblich ist, wenn man „unbürokratisch“ und unerkannt Geld braucht, etwa um fällige Raten zu zahlen („Flipping“) dann erweisen sich die 3% in Wirklichkeit als eine Bearbeitungsgebühr, die andere Banken offen mit 3% angeben und im Effektivzinssatz ausweisen. Die Bank wird einwenden, dass der Kunde doch die Kreditkarte beim Händler kostenlos verwenden und die Auszahlungsgebühr sparen könne. Aber, der Händler zahlt dann die Bearbeitungsgebühr und manche Händler geben einen Abschlag bei Barzahlung, wenn sie diese Gebühr nicht bezahlen müssen. Letztlich zahlt also doch der Kunde zumindest über die kollektive Umwälzung der Kreditkartengebühren auf alle Kunden. Viele Großkaufhäuser akzeptieren zudem keine Kreditkarte. Dann hilft eben doch nur die Barauszahlung am Automaten.

- **(Nicht ausgewiesene Restschuldversicherungsprämie)** Im Effektivzinssatz nicht angegeben ist die Restschuldversicherungsprämie, obwohl es sich hierbei um Kosten handelt.

B.V Wucherische Restschuldversicherung

- **(„Freiwillige Wucherversicherung?“)** Der Kredit ist mit einer Versicherung gekoppelt. Dies nennt RBS „Zahlungsschutz“. Im Formular ist keine Möglichkeit ersichtlich, auf diesen Schutz zu verzichten. Die Versicherung kostet immerhin jeden Monat 0,79% des monatlichen Saldo, also noch einmal $12 * 0,79 = 9,48\%$, die man zu den 8,9% zu stattlichen 18,38% p.A. nominal (!) dazurechnen muss. Bei 8 Jahren wäre das bei stetiger Höhe einer Schuld von 10.000 € Versicherungssumme eine Prämie von $8 * 94,8 = 758,40$ €. Diese Versicherung deckt den Todesfall ab. Würde der Kunde stattdessen eine Lebensversicherung etwa bei der Hannoversche Leben kaufen, so würde dies nach deren Angaben vom Januar 2005 bei einer 30-jährigen Frau entsprechend auf 10.000 € heruntergerechnet weniger als 1/12, nämlich insgesamt 59,40 € kosten. (Bei den dort angegebenen 50.000 € konstanter Deckungssumme wären es 296 €, also immer noch nur ein Drittel trotz fünfmal höherem Versicherungsschutz.) Aber es kommt noch schlimmer. Nur maximal € 15.500 werden im Todesfall ausgezahlt. Gleichwohl wird die Prämie in Prozent des gesamten Saldos eingefordert, so dass der Wortlaut jedenfalls es zulässt, dass Prämien für nicht gewährte Leistungen möglich sind. Allerdings bietet der „Zahlungsschutz“ auch noch Sicherheit bei Arbeitslosigkeit. Doch im Kleingedruckten heißt es dazu: nur bis zu 10% des maximalen Verfügungsrahmens und auch nur für die ersten 12 Monate für die Raten. Zahlungsverzug tritt aber typischerweise erst nach den 12 Monaten Arbeitslosigkeit ein, wenn die Ressourcen aufgebraucht sind: eine Versicherung zum falschen Zeitpunkt und in letztlich unerheblicher Höhe. Dafür dann das 12-Fache einer sinnvollen Lebensversicherung, dies dürfte dem Wucher nahe kommen.
- **(Versteckte Kreditkosten)** Eine solche Restschuldversicherung stellt versteckte Kreditkosten dar. Nach Informationen von anderen Banken erhalten Anbieter solcher Restschuldversicherungen 60% der gesamten Prämie als Provision und zusätzlich die Finanzierungskosten, die ja hier in die Prämie eingearbeitet sind. Auch hier dürften die Provisionen extrem hoch sein. Anders lässt sich die hohe Prämie bei beaufsichtigten Versicherungsbetrieben wohl auch kaum erklären. Sie stellt also überwiegend versteckte Kosten des Kredits dar, die der Kreditgeber einnimmt. Nach dem Gesetz sind sie damit in den Ausweis der Kreditkosten einzubeziehen und mit dem Effektivzinssatz sowie im Gesamtkreditbetrag auszuweisen. Die Preisangabenverordnung stellt nur fest,

dass freiwillige Restschuldversicherungen nicht einzubeziehen sind. Um diese Fiktion aufrechtzuerhalten gibt RBS genauso wie Citibank ein Widerrufsrecht: die Versicherung ist innerhalb von 14 Tagen widerruflich. Damit scheint die Freiwilligkeit bewiesen. Nur die Kunden werden sich der wucherischen Prämien erst gewahr, wenn sie die erste Rate zahlen bzw. meist sogar erst, wenn sie zuerst die Rate erreichen, die sie nicht mehr bezahlen können. Das Widerrufsrecht ist daher nur für das Schaufenster und die Gerichte. Praktisch macht davon keiner Gebrauch.

B.VI Datenschutz nach englischem Vorbild?

Die Kundendaten wandern durch erstaunlich viele Hände um die Welt. Nicht nur die SCHUFA erhält sie sondern auch die

- CARDIF-Versicherungs Gruppe,
- eine Atos Worldline Processing GmbH sowie
- InFoScore Consumer Data sowie
- INFORMA Unternehmensberatung.

Natürlich, so versichert das Kleingedruckte, streng alles nach dem Datenschutzgesetz!

B.VII Unlautere Werbung und fehlende Beratung? – Tchibo und Lockangebote

- RBS lockt Kunden mit 3,9% und belastet sie dann systematisch (und eben nicht ausnahmsweise) mit bis zu 21,2% p.A., wenn sie, wie viele, die auf solche Angebote zur zeitweiligen Erleichterung ihrer Zahlungsmisere hereinfliegen, nicht mehr weg können.
- „Die Bank, mit der Sie den Vertrag abschließen, ist die RBS (RD Europe) GmbH, Tochter der Royal Bank of Scotland - einer der größten Banken der Welt!“ so wirbt der Kaffeeröster Tchibo mit seinen beratungsfreien Konsumkrediten. Dort werden gleich 7,9% ohne Kreditkarte angepriesen.

B.VIII Wer bekommt eigentlich solche Konditionen?

- Im Kleingedruckten heißt es in Ziff. 1: „Die Bank darf die Auskunft darüber verweigern, warum sie einen Kontoeröffnungsantrag nicht angenommen hat.“ Dies gilt auch, wenn sie es ablehnt, um ein viel teureres Angebot zu bieten oder weil der Kunde womöglich ohne die unsinnige Versicherung abschließen wollte. Auf dem Internet funktionierten am 17.1.2005 zudem die Berechnungsmodelle nicht. Was der Kunde wirklich bekommt erfährt er erst mit der Zusendung des Antrags. In Zukunft, falls die EU-Kommission sich durchsetzt, wird es auch das nicht mehr geben. Das Internet soll die Schriftform ersetzen.

C Fazit

- Der Wilde Westen kommt über den Atlantik und den Ärmelkanal zu uns. Die europäische Kommission, die 2002 mit dem Ministerrat die Überschuldung zum Hauptproblem erklärt hat, hat sich 2004 neu orientiert. Ihr Hauptproblem scheint es nun zu sein, dass solche Firmen wie RBS und vor allem die Kreditkartenfirmen nicht frei genug Kredite vergeben können. Daher will sie mit dem Entwurf der neuen Zahlungsverkehrsrichtlinie den Prozess auf dem Kontinent beschleunigen. Der Entwurf gibt jedem englischen oder in England ansässigen amerikanischen Kreditkartenunternehmen das Recht, Kredite in Zukunft in Deutschland zu verkaufen – ohne deutsche Aufsicht und ohne Banklizenz. Die neue Konsumentenkreditrichtlinie soll

darüber hinaus in Zukunft solche Kleinkredite und Kontokredite von gesetzlichem Schutz freistellen. Außerdem verlangt die Kommission die Aufhebung der Wuchergrenzen und hat bereits Italien verklagt. Schließlich soll nationaler Verbraucherschutz mit der neuen Konsumentenkreditrichtlinie verboten werden. Total- oder Maximalharmonisierung heißt die Formel.

- Die Bundesregierung wird in ihrem Armuts- und Reichtumsbericht die Überschuldung als Problem groß herausstellen. Es wird darin viel stehen, was die Überschuldeten machen können und was der Staat macht. Fehlen werden aber alle die Passagen, die im Vorfeld über die Mitverantwortung der Kreditgeber und damit die Prävention erarbeitet wurden. Das ist ein Problem, wenn in Berlin Wirtschaft mit Arbeit und Soziales integriert wird und der Sozialbericht vom Wirtschaftsministerium verantwortet wird.
- Zur Zeit gilt bemerkenswerter Weise noch ein Zivilrecht in Deutschland, das, wie gezeigt, solche Praktiken an sich weitgehend verbieten würde. Nur wo sind die Kläger, wo ist die Finanzaufsicht, um dieses Recht durchzusetzen?

Alle Berechnungen wurden mit dem Programm FinanzCheck des iff gemacht.

D Kreditdaten

Abschluß & Auszahlung	01.01.2005
Kredit	10.000
Bearbeitungsgebühr (Auszahlungsgeb.)	300
Auszahlung:	9.700
Nettokredit	10.000
Anfänglicher Zins:	18,38 %
(nom. Zins 8,9 % + RSV 12 x 0,79 %)	
Anfängliche Rate	200
Letzte Rate am	01.01.2013
Höhe der letzten Rate	101,28
Laufzeit insgesamt:	8 Jahre
Anfänglicher eff. JZ	21,223 %
Angeg. Eff. JZ	9,27% (3,9%)